

## Personalia (2017/01)



**Dr. Christoph Luther**, Privatdozent an der Juristischen Fakultät, ist für seine Habilitationsschrift „Aufgeklärt Strafen. Menschengerechtigkeit im 18. Jahrhundert“ mit dem Preis des Deutschen Rechtshistorikertages ausgezeichnet worden.

Das Werk handelt von der Entstehung des modernen Strafrechts in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts und stützt sich auf deutsch- und französischsprachige Quellen. Luthers zentrales Anliegen ist es, unter Rückgriff auf wissenssoziologische Modelle und argumentationstheoretische Instrumente die konkurrierenden Denkstile der Strafrechtsreformer zu rekonstruieren und zu zeigen, in welchem Verhältnis ihre Weltbilder zu ihren materiellen und methodischen Rechtslehren stehen. Besonders stechen die umfangreiche Darstellung des frühneuzeitlichen Strafprozesses sowie die flankierende Quellenedition hervor, die unter dem Titel „Ein Strafrecht der Gerechtigkeit und der Menschenwürde“ auf dem Publikationsserver der Universität Potsdam zugänglich ist. (Foto: privat)



**Prof. Dr. Jens Petersen** von der Juristischen Fakultät bekommt den Jürgen Prölss-Preis, den der Fachbereich Rechtswissenschaft der Freien Universität Berlin erstmals ausgeschrieben hat. Die Übergabe der Auszeichnung wird am 23. Januar 2017 im Italienischen Kulturinstitut in Berlin-Tiergarten stattfinden. Geehrt wird der Wissenschaftler für seine Arbeiten zum mittelalterlichen italienischen Dichter Dante Alighieri.

Der Preis ist durchaus ungewöhnlich, denn ihn erhalten künftig Rechtswissenschaftler, die außergewöhnliche wissenschaftliche Abhandlungen über ein nichtjuristisches Thema in deutscher Sprache vorgelegt haben. Jens Petersen ist Inhaber des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, Deutsches und Internationales Wirtschaftsrecht. In seiner Studie, die sich in die weltweite Dante-Forschung einreicht, untersucht er die Frage der Gerechtigkeit. Petersens Arbeit über den subjektiven Anteil von Dantes Gerechtigkeitskonzeption am Thema sei eine bemerkenswerte Leistung eines fachfremden Verfassers, heißt es im Gutachten, das Prof. Dr. Andreas Kablitz vom Petrarca-Institut der Universität zu Köln verfasste.

Neben Jens Petersen bekommt auch Thomas Vormbaum, Professor im Ruhestand der Fernuniversität Hagen, den Preis. Er soll an das Ideal Jürgen Prölss' (1939–2012), Professor für Bürgerliches Recht und Versicherungsrecht an der Freien Universität Berlin, erinnern. Dieses zielte auf das Bild eines Juristen mit offenem Bildungshorizont und fachübergreifender Kompetenz ab. Gemäß der Worte Martin Luthers: „Denn ein Jurist, der nicht mehr denn ein Jurist ist, ist ein arm Ding.“ (Foto: Soeren Stache)



Das **Projektteam der Reflect.UP-App** hat beim Wettbewerb um den „Innovationspreis für digitale Bildung“ (delina) des Bitkom e.V. in der Kategorie Campus einen der beiden zweiten Plätze belegt und damit nur knapp das Siebertreppchen verfehlt. Über 100 Projekte hatten sich für den begehrten Preis, der in diesem Jahr unter der Schirmherrschaft von Bildungsministerin Prof. Dr. Johanna Wanka stand, beworben. Deutschlands digitaler Dachverbund Bitkom würdigt mit der Auszeichnung besonders

innovative Trends und Ideen im Bereich des digitalen Lernens. Ziel ist es, diese sichtbarer zu machen. Der Wettbewerb wurde bereits zum fünften Mal ausgeschrieben und fand auch in den Kategorien Start-up und Professional statt. Die Preisverleihung erfolgte am 24. Januar 2017 im Rahmen der LEARNTEC, einer internationalen Fachmesse für digitale Bildung, in Karlsruhe. Alle Sieger und Platzierten konnten hier auch ihre Projekte präsentieren. Der Innovationspreis ging in allen drei Kategorien nach Baden-Württemberg.

Reflect.UP ist im Qualitätspakt-Projekt „E-Learning in Studienbereichen“ (eLiS) entstanden – in interdisziplinärer Zusammenarbeit zwischen dem E-Learning Koordinator und Soziologen **Alexander Knoth** (mediendidaktische und fachinhaltliche Konzeption), dem Senior-Entwickler **Alexander Kiy** (medientechnische Konzeption, Implementierung, Integration und Betrieb), der Projektmitarbeiterin **Ina Müller** und dem im Zentrum für Sprachen und Schlüsselkompetenzen angesiedelten Koordinator der Studieneingangsphase für die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, **Mathias Klein**. (Foto: privat)



Dem Forschungsprojekt „Sprachvariation in Norddeutschland“ (SiN), an dem auch ein Potsdamer Team unter Leitung des heutigen Emeritus und damaligen Lehrstuhlinhabers für Geschichte der deutschen Sprache, **Prof. Dr. Joachim Gessinger**, beteiligt war, wurde der Norddeutsche Wissenschaftspreis zuerkannt. In das durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) von 2008 bis 2012 geförderte sprachwissenschaftliche Vorhaben waren

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verschiedener Universitäten involviert. Joachim Gessingers Arbeitsgruppe hatte in ihrem Teilprojekt die Wahrnehmung und Bewertung sprachlicher Varianz in alltäglichen Situationen untersucht. Der Preis ist mit insgesamt 100.000 Euro dotiert. (Foto: Silke Winkler)